

SCHAUPLATZ

Sporttauchen

Hinunter in eine andere Welt



Tauchlehrer Reto Loretz und die Tauchschüler Pascal Lang und Michael Rüedi (von links) geben sich klare Signale vor dem Abtauchen im Vierwaldstättersee bei Weggis.

BILDER BORIS BÜRGISSER

Auch wenn die Sicht im Vierwaldstättersee oft schlecht ist, sind sich Taucher einig: Abtauchen lohnt sich immer.

VON ROGER RÜEGGER
roger.ruegger@neue-lz.ch

Auf dem Parkplatz Riedsort bei Weggis ziehen sich am Mittwoch zehn Personen Neoprenanzüge an. Jeweils zwei stehen sich gegenüber, helfen einander beim Verschliessen der Anzüge, sprechen zusammen und kontrollieren gegenseitig ihre Ausrüstungen. «Taucher checken sich immer gegensei-

«Wir tauchen niemals alleine, Tauchen ist ein Teamsport.»

THOMAS MERZ,
KURSASSISTENT

tig, bevor getaucht wird, das dient der Tauchsicherheit. Wir Tauchen niemals alleine, Tauchen ist ein Teamsport», sagt Thomas Merz (22), ein erfahrener Taucher, der bei der Tauchschule Dive & Trek Connection Luzern Kursassistent ist. Sein Tauchpartner, Adrian Bucher (50), macht nach 12-jähriger Pause den Wiedereinstieg. Er absolviert den Tauchkurs CMAS D Zweistern für Fortgeschrittene. Den selben Tauchkurs besuchen Dominik (20) und Pascal Lang (17). Nachdem die Männer vier Theorie-Lektionen besuchten, gehts nun zur Praxis. Ihre Aufgabe: Sie müssen erstmals einen Tauchgang führen.

Nichts wird Zufall überlassen

Bevor sie in den Vierwaldstättersee steigen, müssen sie übungshalber ihre Partner briefen. Bucher erklärt dem erfahrenen Merz zuerst die Tauchroute: «Wir gehen auf drei Meter runter und führen den Dreimeter-Check durch.» Dann gibt er Tiefe, Dauer des Tauchgangs und Hinweise auf interessante Gegebenheiten unter Wasser. Schliesslich erinnert er an die Tauchflagge, die bei jedem Tauchgang gesetzt wird. Die blauweisse Fahne signalisiert, hier wird getaucht. Schiffe müssen einen Abstand von 50 Metern einhalten.

Neben Bucher und Merz sind weitere Taucher im Wasser. Darunter Ralf Torgler und sein Tauchpartner, zwei routi-

nierte Taucher, die selbstständig tauchen. Ausserdem Reto Loretz, Tauchinstruktor und Besitzer der Tauchschule Dive & Trek Connection. Zusammen mit Daniel Halter (38) leitet er die Lektionen des D** Tauchkurses.

Nichts wird dem Zufall überlassen, Tauchsicherheit wird grossgeschrieben. Bevors losgeht, zieht Loretz die Taucher zusammen. Briefing. Er weist auf das Sicherheits-Equipment hin, das in seinem Auto deponiert ist. Darin sind ein

Telefon, wichtige Nummern und alles Nötige für Notfälle wie Sauerstoff, Sicherheitsdispositiv und allgemeines Notfallausrüstung. «In der Schweiz kommt es bei Tausenden von Tauchgängen im Jahr nur zu wenigen Zwischenfällen. Für einen Tauchgang muss man fit und ausgeruht sein», so Loretz.

Loretz erklärt den Tauchern die Situation unter Wasser: «Das Tauchgelände ist stufenmässig abfallend. Achtet auf Fische, hier sind Hechte, es hat Eglis

und Trübschen.» Der Vierwaldstättersee sei ein attraktives Gewässer mit Sehenswürdigkeiten. So seien am Grund diverse Schiffswracks Ziel von Tauchern. «Im Vierwaldstättersee liegt ein Schiff, das 1899 gesunken ist. Und vor dem Bürgenstock sind zwei alte Holznaunen, die ebenfalls ein begerhtes Ziel sind.» Um 19.30 Uhr sind alle Taucher im Wasser. Während Tauchschüler Schüler Michael Rüedi die Metalltreppe zum See hinuntersteigt, macht Tauchlehrer Halter ei-

nen Sprung. Für eine Weile bleiben die Taucher an der Oberfläche, dann verschwindet eine Gruppe nach der anderen in der Tiefe. Nach 30 Minuten tauchen die ersten wieder auf. Es sind die Routiniers. «Die Sichtweiten sind heute schlecht. Erst in 40 Metern Tiefe sieht man etwas gut», sagt Ralf Torgler.

Wichtig: Klare Zeichen geben

Bucher und Merz bewegen sich in 25 Metern Tiefe. Beim Debriefing nach dem Tauchen gibt Merz dem Wiedereinsteiger ein Feedback. «Für das erste Führungstauchen bei schlechter Sicht und ohne Geländekenntnis wars gut», sagt er. Er zeigt Bucher auch die Schwächen auf. Etwa, dass dieser kurzzeitig die Orientierung verloren hat und dass er sich zu sehr auf sich und seine Geräte konzentriert hat. «Wenn du einen schwächeren Taucher dabei hast, wird dieser dadurch verunsichert.» Wichtig sei, beim Tauchen Kontakt zum Partner zu halten und mit klaren Handzeichen zu kommunizieren. Zurück auf dem Parkplatz sind alle sichtlich zufrieden. Hat es sich gelohnt, trotz schlechter Sicht zu tauchen? «Es lohnt sich immer», sagt Bucher und schält sich mit Hilfe von Merz aus dem Tauchanzug.



Michael Rüedi vor dem Tauchgang.



Thomas Merz (links) und Adrian Bucher beim Partnercheck.



Auf dem Parkplatz macht sich Ralf Torgler, ein routinierter Taucher, startklar.



Bilder: Mehr Impressionen auf www.zisch.ch/bilder

AUSBILDUNG

Gesund und über 14-jährig

Gesundheit, mindestens 14 Jahre und ein ärztliches Zeugnis sind Voraussetzung für den Tauchsport. Die Kosten betragen 1000 Franken. Der Anfängerkurs kostet inklusive Miete der Ausrüstung und Brevetgebühren 750 Franken. Maske, Füsslinge, Flossen, Schnorchel und Handschuhe kauft man selber. Kosten 300 Franken. Der Anfängerkurs enthält Theorielektionen, Prüfung sowie 2 Pool- und 6 Freiwasserlektionen. rgr

HINWEIS

► www.tauchschiuleuzern.ch und www.tauchshopluzern.ch ◀